

Bürgerbegehren !

Die Meinung der Bürger ist gefragt !

Seit dem 01.12.09 sammeln die Ortsteile Walldürns Unterschriften zur **Beantragung des Bürgerbegehrens** zur Beibehaltung der Unechten Teilortswahl.

Dazu benötigen wir mindestens 1000 Unterschriften von wahlberechtigten Bürgern aus Walldürn und den Ortsteilen.

Wichtig für uns ist die Feststellung, dass dies kein Streit zwischen den Bürgern der Ortsteile und den Bürgern der Kernstadt ist, sondern zwischen den Bürgern der Ortsteile und den ***Mitgliedern der Fraktionen der DCB, SPD, WBV-FW und WAL*** im Stadtrat.

Obwohl sie in ihren Redebeiträgen alle betonten, wie wichtig ihnen die Meinung der Ortschaftsräte sei, ignorierten sie in der anschließenden Abstimmung das einstimmige Votum aller Ortschaftsräte und Ortsvorsteher zur Beibehaltung der UTW! Dies zeigt, was sie letztlich von den Ortschaftsräten halten: nichts!!!

Wir gehen davon aus, dass es für die Bürger der Kernstadt im Grunde nicht relevant ist, ob die unechte Teilortswahl beibehalten wird oder nicht. Die Mehrheit der Stadträte aus der Kernstadt war in der Vergangenheit und wird auch in der Zukunft auch unter Beibehaltung der Unechten Teilortswahl nie gefährdet sein. Eine Abschaffung dieser Regelung würde lediglich dazu führen, dass den kleinen Ortschaften jede Mitbestimmung im Stadtrat gänzlich genommen würde.

Wir hoffen daher auf das Verständnis und die Unterstützung der Bürger aus der Kernstadt für unseren Antrag.

Wir sind davon überzeugt, dass es auch im Interesse der Walldürner Bürger aus der Kernstadt ist, das in langen Jahren gewachsene Zusammengehörigkeitsgefühl Walldürns und seiner Ortsteile nicht leichtsinnig aufs Spiel zu setzen und letztendlich parteipolitischem Kalkül zu opfern.

Es darf nicht sein, dass der Stadtrat zur Plattform von einigen Personen wird, die auf Biegen und Brechen ihre eigene persönliche Meinung oder parteipolitische Interessen durchsetzen und dabei nur ihren eigenen Vorteil, nicht den der Gesamtstadt im Auge behalten.

Auf diese Weise können nur Fehlentscheidungen die Folge sein, die der Gesamtstadt mehr schaden als nutzen können.